

Schloss

Urspr. frei stehender (Wohn)turm auf vielleicht älterem Sockel, erb. um M. 13. Jh.; das oberste Geschoss mit Walmdach stammt vom Umbau 1515–20. Schön gefügtes Quaderwerk mit Mauerstärken bis 3,2 m; einige Spolien wahrscheinlich röm. Ältester Hocheingang auf der Stadtseite, ein zweiter gegen O. Von hier führt die Treppe im Inneren der S-Mauer zum dritten Stock. Reste zweier roman. Kamine, wovon eines mit spätroman. Würfelkapitellen. Wohntrakte mit Treppengiebeln U-förmig angelegt 1515–20 unter Bischof Hugo v. Hohenlandenberg; die Aussenmauern des hinteren Schlosses kamen dabei genau auf die NW-Ecke des röm. Kastells zu stehen. 1822–1907 Sitz der Seidenband-Weberei Stoffel, 1911–44 Saurersches, danach städt. Eigentum. Seit der Rest. 1967ff. im Turm, im neu erb. Zwischentrakt und im W-Teil Hist. Museum. Im «Landenbergsaal» Flachdecke mit Stabrippen und 28 figürlichen und heraldischen Medaillons einer konstanzer Werkstatt der Iselin-Nachfolge; Kopie 1918–19 nach dem Original im Schweiz. Landesmuseum. Eingangstüre und Holzpfeiler in spätgot. Profilierung und Schnitzerei. Rest. des Vorderschlusses 1991–93. Im Hof mehrfigurige Plastik von Ivo Soldini.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

